Diakonie
im Kirchenkreis Kleve e.V.

Soziale Dienste

Suchtberatung und Fachstelle für Suchtvorbeugung

Jahresbericht 2022

Diakonie
Stark für andere!

Impressum

© 2023 Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V
Inhaltlich verantwortlich:
Petra van Bergen, Fachbereichsleitung Soziale Dienste
Pfr. Joachim Wolff, Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.
Brückenstraße 4, 47574 Goch
Telefon: 02823 / 930 20
Sitz der Suchtberatung, Fachstelle für Suchtvorbeugung
Ostwall 20, 47608 Geldern
Telefon 02831 / 9130 800

info@diakonie-kkkleve.de
www.diakonie-kkkleve.de

Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Suchthilfe

Ostwall 20, 47608 Geldern
Telefon 02831 / 9130 800
Fax 02831 / 9130 801
infogeldern@diakonie-kkkleve.de
www.diakonie-kkkleve.de

Jahresbericht 2022

Inhalt

	Vorwort	4
1	Fachkräfte	4
2	Erreichbarkeit	5
3	Beratungsverpflichtung	5
4	Kooperation und Fortbildung	5
5	Leistungsdokumentation	5
5.1	Kontakte	5
5.2	Wohnorte	6
5.3	Geschlechtszugehörigkeit und Altersstruktur	7
5.4	Beruflicher Status	8
5.5	Störungsbilder	8
6.0	Leistungsdokumentation der Fachstelle für Suchtvorbeugung	9
6.1	Überblick der durchgeführten Angebote 2022	9
6.1.1	Grafik der geleisteten Arbeitsstunden 2022	10
6.2	Angebote im Elementarbereich	10
6.3	Angebote im Bereich der Grundschulen	10
6.4	Angebote im Bereich der weiterführenden Schulen	12
6.5	Vernetzung und Multiplikatorenarbeit	13
7.	Ausblick auf 2023	14
Anlage	Dokumentation ALG II	14

Vorwort

Sucht ist ein vielschichtiges Phänomen, das seit vielen Jahren jeweils aus unterschiedlichen theoretischen und wissenschaftlichen Positionen heraus erforscht wird. Einigkeit besteht über die Komplexität der Ursache von Sucht und Abhängigkeit. Ein geschlossener theoretischer Ansatz zur Erklärung von Sucht liegt bis heute nicht vor.

Im Berichtszeitraum 2022 hat die Suchtberatung weiterhin ihre qualifizierten Angebote vorgehalten. Die persönliche Beratung wurde durch Telefonberatung und Onlineangebote ergänzt. Die persönliche Beratung wurde im ganzen Jahr 2022 aufgrund der Corona-Pandemie unter Einhaltung strenger Hygienekonzepte aufrechterhalten. Der Jahresbericht 2022 der Suchtberatungsstelle basiert auf den Auswertungen des Dokumentationsprogramms PATFAK Ambu.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung war auch 2022 Ansprechpartnerin für suchtpräventive und gesundheitsfördernde Fragestellungen im Südkreis Kleve und für alle evangelischen Einrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Kleve. Das Angebot richtete sich an Betriebe, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Multiplikatoren, Risikogruppen und Problemkonsumenten sowie deren Angehörige bzw. Bezugspersonen und die allgemeine Bevölkerung.

1. Fachkräfte

Die folgenden Fachkräfte standen im Jahr 2022 in der Suchtberatungsstelle mit der angegebenen Stundenzahl für die Beratung und Betreuung von Betroffenen, Angehörigen, sozialen Bezugspersonen und in der Suchtprävention zur Verfügung:

- **Petra van Bergen**
  Dipl.-Sozialarbeiterin/Fachbereichsleitung
  13,0 Stunden wöchentlich
  vanbergen@diakonie-kkkleve.de
- **Angelika Rieck**
  Diplom-Sozialarbeiterin
  14,5 Stunden wöchentlich
  rieck@diakonie-kkkleve.de
- **Yevgeniy Steinhauer**
  MSc. Suchttherapeut
  39,0 Stunden wöchentlich
  steinhauer@diakonie-kkkleve.de
- **Stephan Gnoß**
  Dipl. Sozialarbeiter
  28,0Stunden Stunden wöchentlich
  gnoss@diakonie-kkkleve.de
- **Melanie Seier**
  Sozialarbeiterin
  19,5 Stunden wöchentlich
  seier@diakonie-kkkleve.de
- **Tim Rambach**
  Sozialpädagoge
  35,0 Stunden wöchentlich
  rambach@diakonie-kkkleve.de

2. Erreichbarkeit

Die Suchtberatungsstelle ist montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeiten ist grundsätzlich eine telefonische Erreichbarkeit gewährleistet. Gesprächstermine werden individuell an den Bedürfnissen der Klienten*innen orientiert in der Zeit von 8 bis 19 Uhr vereinbart.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung orientiert seine Angebote an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe. Eine Erreichbarkeit ist über die Zentrale, Diensthandy und E-Mail zu den Öffnungszeiten der Suchtberatungsstelle gegeben.

3. Beratungsverpflichtung

Der Träger hat seine Leistungen anspruchsberechtigten Personen und Institutionen zur Verfügung gestellt.

4. Kooperation und Fortbildung

Die Kooperation mit Institutionen, die in anderen Zusammenhängen mit unserem Klientel oder Auftraggebern in der Suchtprävention arbeiten, wie z.B. substituierende Arztpraxen, Jugendämter, Jugendgerichtshilfe, Jugendarbeit, Fachambulanzen, Entzugs- und Entwöhnungskliniken, Träger im Bereich Arbeit und Qualifizierung, Schulen und pädagogischen Einrichtungen u.a. war auch im Berichtsjahr 2022 selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

In Anbetracht der Gesetzgebung zum Nichtraucherschutz hielt die Suchtberatungsstelle auch in 2022 ihr Angebot zur Raucherentwöhnung weiter aufrecht.

Zudem pflegten die Mitarbeitenden der Suchtberatungsstelle den Kontakt zu den Selbsthilfegruppen im südlichen Kreis Kleve wie Freundeskreis Gemeinsam ohne Alkohol, Kreuzbund, Anonyme Alkoholiker, Guttempler und Weiße Schleife.

Der Konsiliardienst im St. Clemens Krankenhaus wurde weiter aufrecht gehalten. Die Teilnahme an kommunalen, regionalen sowie überregionalen Arbeitskreisen zum Thema Sucht war ebenso obligatorisch wie die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von zeitgemäßen Hilfsangeboten.

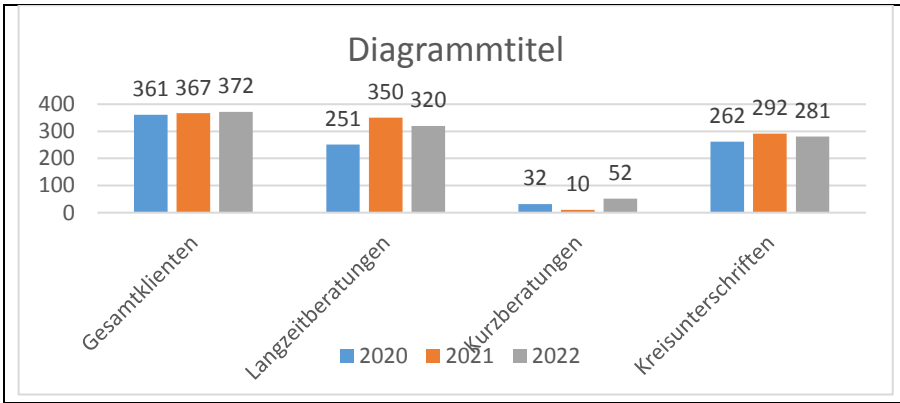
Zudem hatten die Mitarbeitenden der Suchthilfe die Möglichkeit zur Wahrnehmung einer Supervision und zur Teilnahme an Fortbildungen sowie Fachtagungen.

5. Leistungsdokumentation der Suchtberatungsstelle

5.1 Kontakte

Im Jahr 2022 suchten insgesamt 372 Menschen den Kontakt zur Suchtberatungsstelle. Mit ihnen wurden Einzelgespräche geführt und zudem wurden Gruppensitzungen im Rahmen der ambulanten Nachsorge angeboten. 52 Ratsuchende wurden im Rahmen einer Kurzberatung aufgenommen, 320 Klienten wurden mehrmals beraten. Von diesen 320 Betreuten kamen 277 aus dem Kreis Kleve und unterzeichneten die Kreiserklärung. 15 Klienten nahmen an der ambulanten Nachsorge teil. Zwei Klienten waren kreisfremd, gehörten jedoch dem Evangelischen Kirchenkreis Kleve an. Die folgende Jahresstatistik bezieht sich auf die vorgenannten Klienten.

Tabelle I: Vergleich 2019/2020/2021



	2020	2021	2022
Gesamtzahl Klienten	361	367	372
Langzeitberatungen	351	360	320
Kurzberatungen	10	7	52
Kreisunterschriften	292	299	281

Im Jahr 2022 suchten 372 Ratsuchende aus dem Kreis Kleve zum ersten Mal oder erneut den Kontakt zur Suchtberatungsstelle (Neuaufnahmen). 243 Klienten waren selbst betroffen und 129 Klienten waren Angehörige oder soziale Bezugspersonen von Menschen mit eigener Symptomatik.

5.2 Wohnorte

Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf alle Betreuten, also auf Angehörige und Betroffene. Der weitaus größte Teil aller Ratsuchenden hat seinen Wohnsitz in Geldern (50%), gefolgt von Kevelaer (11,0%), Issum (8,8%), Kerken (6,1%), Straelen (6,1%), und Wachtendonk (4,6%). Die weiteren Ratsuchenden verteilen sich auf die übrigen Kommunen. Insgesamt zeigt sich eine starke Frequentierung der Suchtberatungsstelle durch Bürgerinnen und Bürger aus den Städten bzw. Gemeinden Geldern, Issum, Kerken, Straelen und Kevelaer.

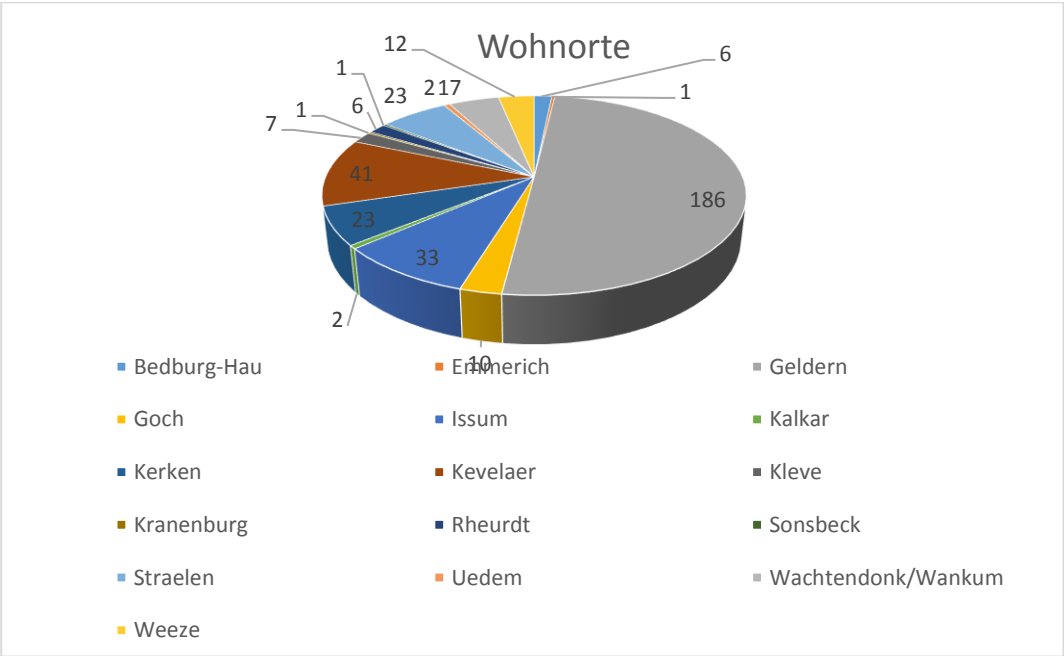


Tabelle II: Wohnorte

Wohnort	Anzahl
Alpen	1
Bedburg-Hau	6
Emmerich	1
Geldern	186
Goch	10
Issum	33
Kalkar	2
Kerken	23
Kevelaer	41
Kleve	7
Kranenburg	1
Rheurdt	6
Sonsbeck	1
Straelen	23
Uedem	2
Wachtendonk/Wankum	17
Weeze	12
Gesamt	**372**

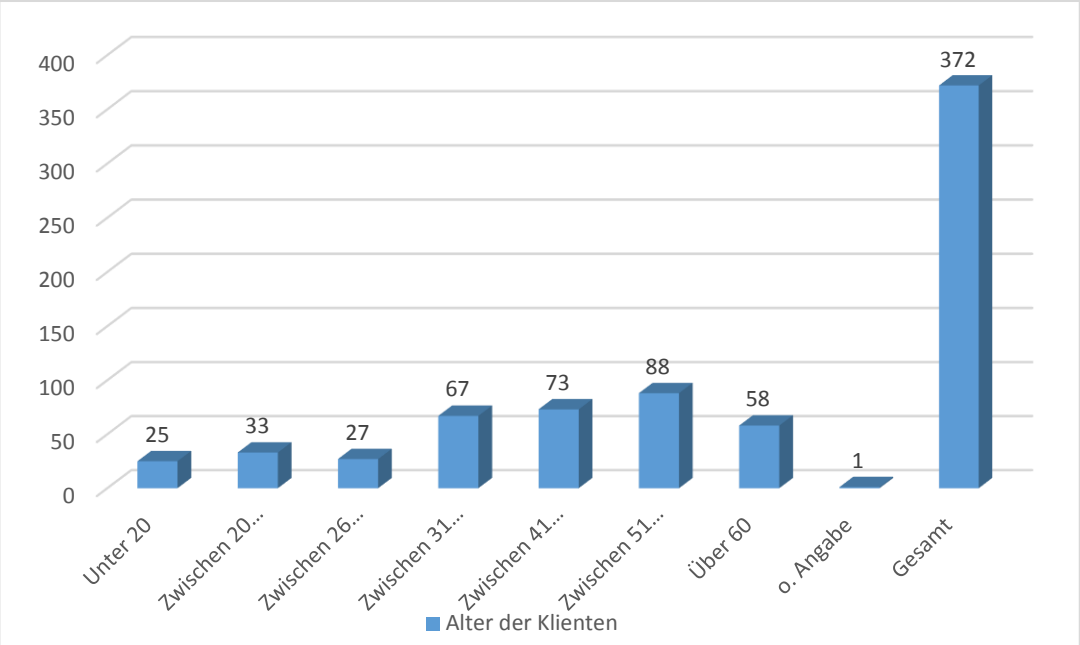
5.3 Geschlechtszugehörigkeit und Altersstruktur

Von den Ratsuchenden, die in regelmäßige Gesprächsbetreuung genommen wurden, waren 217 (58,3%) männlichen und 155 (41,3%) weiblichen Geschlechts. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine nennenswerten Veränderungen.

Die Altersstruktur hat sich im Berichtsjahr 2022 leicht verändert. Die höchste Steigerung liegt in der Altersgruppe der 51- bis 60jährigen, über 60-jährigen, gefolgt von der Gruppe der 41- bis 50-jährigen. Die Anzahl der unter 20jährigen ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken. Ansonsten unterliegt die Beratung der unterschiedlichen Altersgruppen kaum nennenswerter Schwankungen.

Tabelle III: Alter der Klienten

Altersgruppe	Anzahl
Unter 20	25
zwischen 20 und 25	33
zwischen 26 und 30	27
zwischen 31 und 40	67
zwischen 41 und 50	73
zwischen 51 und 60	88
Über 60	58
Ohne Angaben	1
Gesamt	**372**



5.4 Beruflicher Status

Die folgende Tabelle gibt Überblick über die Einkommensverhältnisse der selbst betroffenen Rat- und Hilfesuchenden im Jahr 2022. Von den Angehörigen wurden keine entsprechenden Daten erhoben.
Im Vergleich mit dem Vorjahr sind keine gravierenden Veränderungen in Bezug auf den beruflichen Status der Klienten festzustellen. Lediglich bei den Nichterwerbspersonen, ohne Unterhaltsleistungen oder Einkommen hat sich die höhere Frequentierung des Vorjahres wieder reduziert.

Tabelle IV: Beruflicher Status der Klienten

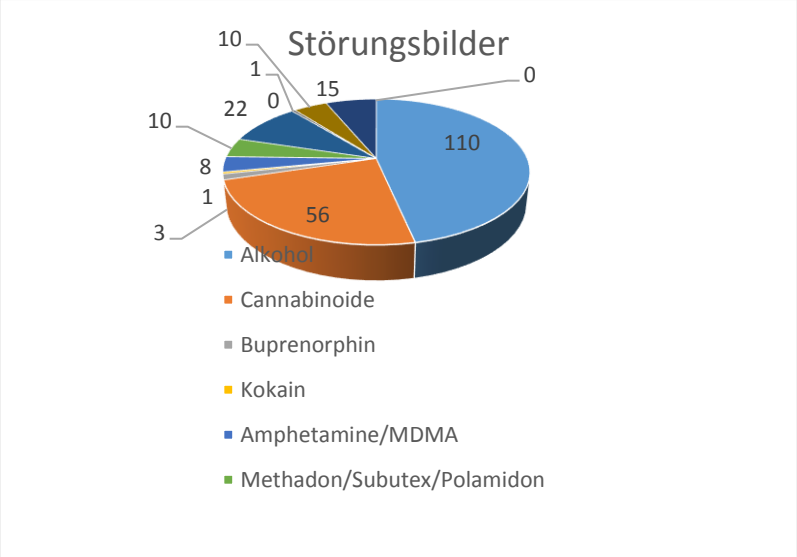
Erwerbstätigkeit	Anzahl
Angestellte/ Beamte/Arbeiter*in/Facharbeiter*in	90
Arbeitslose ALG I	10
Auszubildende	11
Arbeitslose/ALG II	42
Hausfrau/Hausmann	9
Rentner	23
Schüler/Studenten	15
Selbstständige/Freiberufler	8
Berufliche Rehabilitation	0
Krankengeld/Erziehungszeit	3
Sozialhilfe	13
Sonstige Nichterwerbspersonen	6
Ohne Angaben	13
Angehörige	129
Gesamt	**372**

5.5 Störungsbilder

Im Vergleich zum Vorjahr gab es zwei signifikante Veränderungen. Die Anzahl derjenigen, die missbräuchlich oder abhängig Alkohol konsumierten, hat sich deutlich erhöht.

Die Anzahl von Heroinkonsumierenden hat sich deutlich verringert. Entsprechend dem Schweregrad einer diagnostizierten Abhängigkeitserkrankung wurden im Berichtsjahr 26 Betroffene in eine stationäre bzw. ambulante Rehabilitation vermittelt. Im Rahmen der Infektionsprophylaxe wurden weiterhin Einwegspritzen im Verhältnis 1:1 eingetauscht.

Substanzen/Symptom	Anzahl
Alkohol	110
Cannabinoide	56
Beprenorphin	3
Benzodiazepine	1
Kokain	1
Amphetamine/MDMA	8
Methadon/Subutex/Polamidon	10
Heroin/andere Opioide	22
Essstörungen	0
Andere Sedativa/Hypnotika	1
Tabak, ausschließlich	10
Exzessive Nutzung digitaler Medien	15
Keine Angaben	4



6. Leistungsdokumentation der Fachstelle für Suchtvorbeugung

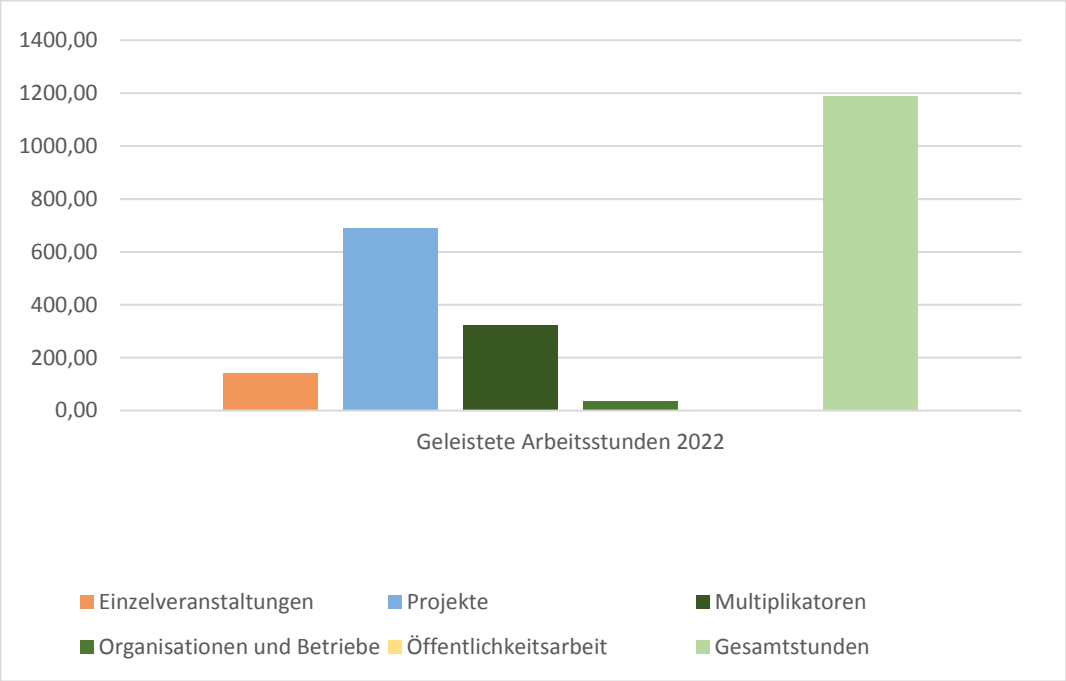
6.1 Überblick der durchgeführten Angebote 2022

Im Rahmen der leistungsbezogenen Förderung durch die Kreisverwaltung Kleve konnten so 638,25 (2021: 733,75) reine Veranstaltungsstunden in Kindergärten, allen Schulformen, Verwaltungen, Vereinen, Organisationen und Betrieben angeboten werden. Mit Vor- und Nachbereitung sowie den Fahrtzeiten wurden 1.189,00–Arbeitsstunden (2021: 1.320,25) geleistet. Das Verhältnis der Veranstaltungs- zu den Gesamtstunden wurde mit 53,57 % ähnlich effizient wie in den Vorjahren gestaltet (2021: 55,57 %).

Nach wie vor sind die Angebote der Suchtprävention an den jeweiligen Zielgruppen orientiert, unterliegen notwendiger fachlich begründeter Veränderungen und zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus, wie uns unsere Auftraggeber bestätigen. Insgesamt

entfielen 141,25 (2021: 227,0) Stunden auf einzelne Veranstaltungsangebote, so dass hier im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme zu verzeichnen ist. Die Veranstaltungen in mehrtägigen Projekten haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und umfassten 689,25 (2021: 458,0) Stunden. Für die Beratung von Multiplikatoren wurden im Jahr 2022 insgesamt 321,00 (2021: 577,75) Veranstaltungsstunden aufgewendet. Präventionsveranstaltungen in Organisationen, Verwaltungen und Betrieben umfassten 36,00 (2021: 57,5) Stunden.

6.1.1 Grafik der geleisteten Arbeitsstunden 2022



6.2 Angebote im Elementarbereich

In Kooperation mit der Familienbildungsstelle Geldern-Kevelaer und verschiedenen Familienzentren wurde der Elternabend „Spielen, Zappen, Klicken“ für Eltern von 4-8-jährigen Kindern angeboten. Bereits bei Eltern dieser Altersgruppe besteht eine große Verunsicherung, inwieweit Medienkonsum entwicklungsfördernd oder entwicklungshemmend ist. Auch die Durchsetzung von Regeln war ein wichtiges Thema für die teilnehmenden Erziehenden.

6.2 Angebote im Bereich der Grundschulen

Weiterhin begleitet die Fachstelle für Suchtvorbeugung das bundesweite Grundschulprojekt „Klasse 2000“. Dieses Projekt unterstützt Kinder innerhalb der vier Grundschuljahre, gesund aufzuwachsen und sich zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die ihr Leben aktiv gestalten und sich vor Gefahren wie Sucht und Gewalt schützen können. Klasse 2000 hilft ihnen, die entscheidenden Kompetenzen zu entwickeln, die sie dafür brauchen:

- gesund essen & trinken
- bewegen & entspannen
- sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen

- Kritsch denken & Nein sagen (vor allem zu Alkohol und Zigaretten)

Die universellen, evaluierten Präventionsveranstaltungen in Grundschulen wurden 2022 wieder in Präsenz angeboten. Auf Grund der gelockerten Hygienebestimmungen konnten wieder alle Elemente zur Förderung der sozialen Kompetenzen in den Veranstaltungen aufgenommen werden, also Übungen im Klassenverband zu den Themen:

- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Alternative Handlungsweisen bei Gruppendruck
- die Befähigung zu gewaltfreien Alternativen bei Konflikten und
- soziales Lernen im Klassenverband.

Um die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen an Schulen zu gewährleisten, ist es der Fachstelle für Suchtvorbeugung wichtig, die Lehrkräfte aktiv einzubeziehen und in der Vor- und Nachbereitung zu begleiten. Dabei orientieren sich die Konzepte am Recht auf Wohlbefinden für alle, die im System Schule eingebunden sind. Die Grundsätze eines suchtvorbeugenden, persönlichkeitsstärkenden und gesundheitsfördernden Konzeptes sollen praxisbezogen im Schulalltag wirken – auch im Hinblick auf die Themen Integration und Inklusion.

Das Weezer Grundschulprojekt „Die gute Tat“ konnte sich als Kooperation des Jugendzentrums Wellenbrecher, der Kulturwelle Weeze und der Fachstelle für Suchtvorbeugung nach dem Abklingen der Pandemie wieder wie gewohnt entfalten. Es verfolgt verschiedene Ziele, die in ihrer Kombination dazu beitragen sollen,

- den Zusammenhalt klassenintern und klassenübergreifend zu stärken
- die Toleranz gegenüber dem Anderssein und gegenüber Handicaps zu fördern
- den Schulalltag noch lebenswerter zu gestalten
- generationsübergreifend einen Einblick in andere Lebenswelten zu gewähren
- die Verständigung verschiedener Kulturen zu fördern.

Zusätzliche Effekte der Projektaktivitäten ergeben sich daraus, dass das ehrenamtliche Engagement schon im Kindesalter als etwas Selbstverständliches erlebt wird. Die dadurch gewonnene Wertschätzung fördert im Sinne eines persönlichkeitsstärkenden Ansatzes Erfolgserlebnisse und hat somit aus sucht- und gewaltpräventiver Sicht eine hohe Selbstwirksamkeit. Die Schirmherrschaft des Projekts liegt bei Georg Koenen, Bürgermeister der Gemeinde Weeze und Joachim Wolff, Geschäftsführer der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V..

Das Projekt „Ich-Du-Wir“ wurde ebenfalls in diesem Jahr wieder in Präsenz an Grundschulen angeboten. Ziele dieses Klassenprojektes sind:

- Stärkung des „Wir-Gefühls“ im Klassenverband
- Förderung des Vertrauens in die Klassenkamerad*innen
- Förderung der Empathie
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Grenzen setzen und wahren lernen

Spielerisch wird den Kindern Wissen zu den verschiedenen Themen vermittelt und ihnen die Möglichkeit gegeben, neue Handlungsmöglichkeiten zu erproben. Durch-

Team-Herausforderungen können die Kinder sofort erleben, wie sich ein guter Zusammenhalt im Team anfühlt. Team-Herausforderungen schaffen zudem die Basis für eine freudige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

6.4 Angebote im Bereich der weiterführenden Schulen

Von weiterführenden Schulen wurden auch 2022 Angebote der Fachstelle im Hinblick auf den konstruktiven Umgang mit Konflikten unter präventiven Aspekten nachgefragt. In den fünften Klassen haben sich an weiterführenden Schulen erlebnispädagogische Angebote weiter etabliert. Hier liegt der pädagogische Fokus auf der Stärkung der neuen Klassengemeinschaften und Konfliktlösungsstrategien.

Die Notwendigkeit, unterschiedlichste Konflikte zu thematisieren, zeigte sich u. a. durch vermehrte soziale- und suchtbezogene Auffälligkeiten von Schülern und Schülerinnen im Klassenverband. So lässt sich ab den siebten Klassen auch für 2022 feststellen, dass bei Schülerinnen und Schülern in diesem Alter bereits vielfältige erste Erfahrungen mit legalen und illegalen Drogen vorhanden waren, bzw. diese missbräuchlich konsumiert wurden. Die vorhandenen Problemlagen schienen durch die Auswirkungen von Isolation und Distanzierung aufgrund der Corona Pandemie verstärkt aufzutreten. Somit lag der Schwerpunkt der Schulveranstaltungen für weiterführende Schulen auf der Förderung von Abstinenz bei bestimmten psychotropen Suchtmitteln, dem Thematisieren und Widerstehen von Gruppendruck, sowie dem Entwurf von Handlungsalternativen.

Neben der Information über Suchtgefahren und der Darstellung von Wirkungszusammenhängen hatte das Projekt folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Kritische Reflexion der bestehenden Geschlechterrollen
- Männliche/weibliche Identitätsfindung und Wahrnehmung von Grenzen
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Befähigung zu gewalt- und drogenfreien Alternativen bei Konflikten und
- Erarbeitung ausreichender Strategien, um mit schwierigen Lebenssituationen umgehen zu können.

Selektive Präventionsangebote – für Gruppen mit spezifischen Risikomerkmalen in Bezug auf eine spätere Suchtproblematik – zielen u.a. auf die Stärkung des Selbstwertgefühles und helfen Problemlösungskompetenzen zu fördern.

Um einen alkoholkritischen Ansatz zu verfolgen, bot die Fachstelle für Suchtvorbeugung im Jahr 2022 verschiedene Angebote an. U. a. beteiligte sie sich an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol mit dem *Projekt „Klar bleiben – Feiern ohne Alkohol“* einem Angebot für alle 9. Schulklassen im Kreis Kleve. Das Projekt „*DURCHBLICK*“ als motivierende Kurzintervention richtete sich an achte Jahrgangsstufen.

Aufgrund erhöhter Nachfrage fanden auch im Jahr 2022 vermehrt Maßnahmen statt, die sich mit der möglichen Suchtgefährdung durch die Nutzung von Smartphones, Internet und Computerspielen bei Kindern und Jugendlichen auseinandersetzten. Die bewehrten Elterninformationsveranstaltungen *„Weißt du, was dein Kind ONLINE tut?“, „Kinder, Games und Glücksspiel“* und *„Wieviel Medien braucht mein Kind?“* wurden sowohl digital als auch in Präsenz angeboten.

Das Projekt *„Sehnsucht, Sucht und Drogen“* wurde als Impulsworkshop sowohl in Gesamtschulen als auch in berufsvorbereitenden Maßnahmen angeboten und beschäftigte sich suchtpräventiv neben den Folgen des Konsums von legalen / illegalen Drogen mit

Onlinezeiten und dem kompetenten Umgang mit Internetangeboten im Gaming- und Chatbereich.

Für verschiedene Klassen weiterführender Schulen wurden Unterrichtseinheiten zum Thema Cannabiskonsum und Tabakrauchen veranstaltet. Diese wurden teilweise mit den örtlichen Sozialarbeitern der Städte und Schulen durchgeführt. Hierbei kamen der Cannabis-Methoden-Präventionskoffer sowie die Schadstoffzigarette zum Einsatz.

6.5 Vernetzung und Multiplikatorenarbeit

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit 2022 war die Vernetzung von Multiplikatoren im Kreis Kleve.

Der AK-Suchtvorbeugung im Kreis Kleve fand vierteljährlich satt. Dieser befasste sich mit den Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Zielgruppen der Suchtprävention, dem Thema *„Alkohol und Karneval“* und dem Austausch über die suchtspezifischen Themen der verschiedenen Akteure. Außerdem veranstaltete der Arbeitskreis Suchtvorbeugung eine Fachtagung am 18. Mai 2022 im Bühnenhaus der Wallfahrtsstadt Kevelaer. Die gut besuchte Veranstaltung mit dem Thema *„Sind wir nicht alle ein bisschen süchtig?“* richtete sich an pädagogische Mitarbeitende und stand unter der Schirmherrschaft von Landrätin Silke Gorißen.

Im Arbeitskreis Suchtvorbeugung der Jugendzentren im Südkreis Kleve wurden auch im Jahr 2022 suchtspezifische Auffälligkeiten in den Kommunen des Südkreises sowohl in Präsenz als auch in Telefon- und Videokonferenzen thematisiert. Es wurden suchtpräventive Strategien erörtert.

In der Gemeinde Weeze hat sich das „Netzwerk“ mit Präventionsangeboten und dem Ausbau der Vernetzung unter Beteiligung der Fachstelle der Diakonie weiter entwickelt.

Die überregionale Vernetzung wurde durch einen regelmäßigen Austausch mit der Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW (Ginko e.V., Mülheim a. d. Ruhr) gewährleistet.

Die Nachfrage unserer Arbeit im Bereich der Präventionsberatung für Mitarbeiter*innen in Verwaltungen sowie im Bereich von Kindertagesstätten und Schulen, die sich aufgrund steigender Arbeitsverdichtung und einhergehender Arbeitsbelastung mit suchtvorbeugenden Themen auseinandersetzen, war auch in diesem Jahr hoch.

Auch die Fortbildung *„MOVE“* konnte 2022 wieder für pädagogische Mitarbeiter*innen von Einrichtungen im Kreis Kleve angeboten werden.

Für die Zielgruppe „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ erhält die Fachstelle für Suchtvorbeugung seit dem 01.07.2022 Gelder aus dem Förderprogramm *„KIPS“.* Mit diesen Fördermitteln wurde ein Konzept für das Gruppenangebot „Drachenflieger“ für Kinder im Alter von 8-11 Jahren erstellt, ein erstes Netzwerktreffen fand statt und die Akquise von Familien für das Angebot wurde vorangetrieben. Somit ist das „Drachenflieger-Projekt“ eine sinnvolle Erweiterung unseres Projektes „Fit Kids“ als Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren

7. Ausblick auf 2023

Die Suchtberatung wird Ihr Angebot wie im Jahr 2022 aufrechterhalten. Neben Beratungen „Face to Face“, wird die Online- und Telefonberatung weiter aufrechterhalten. Ebenso werden weiterhin Gruppenangebote im Bereich des kontrollierten Konsums, zum Thema Nichtrauchen und die Nachsorge im Angebot der Suchtberatung vorgehalten. Abzuwarten bleibt, ob die Nachfrage nach den Beratungsangeboten die refinanzierte Klientenzahl übersteigt.

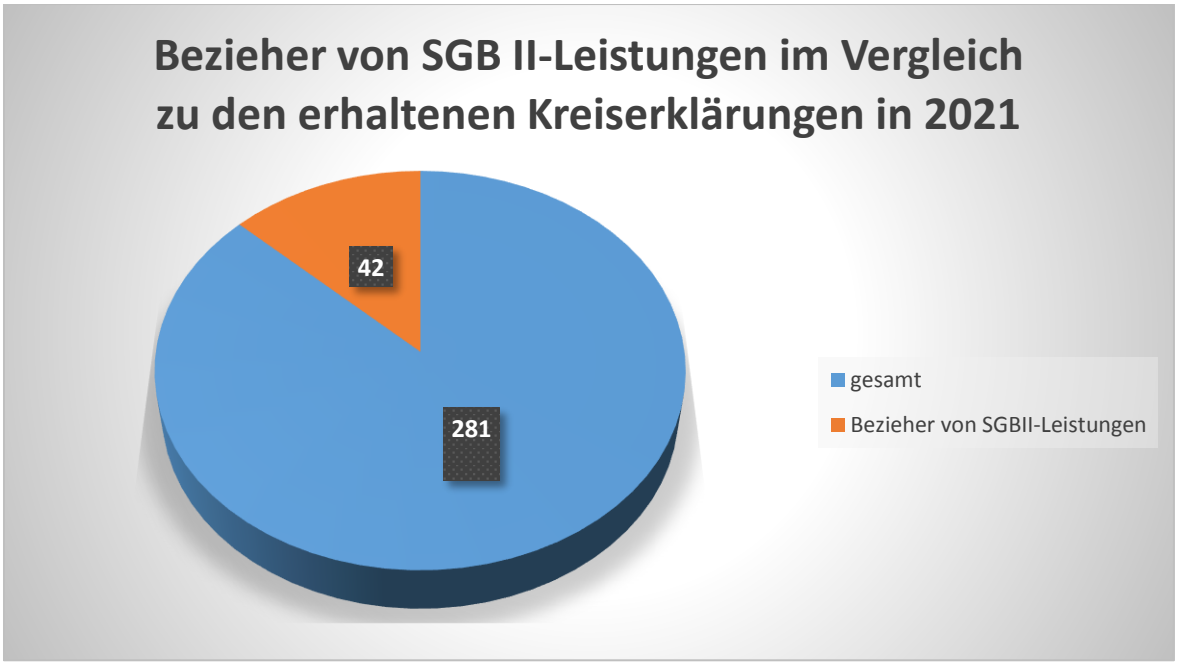
Die Fachstelle für Suchtvorbeugung hat personelle Aufstockungen vorgenommen und wird sich somit den weiteren Aufgabenbereichen *„Sucht im Alter“, „KIPS“,* Mediensucht und der Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit, wie in der Kreisvereinbarung aufgeführt, annehmen.

Für den Bereich *„Sucht im Alter“* sind in der Zeit vom 28.08.23 bis 31.08.2023 Aktionstage mit unterschiedlichen Angeboten im Kreis Kleve geplant. Der Bereich der Angebote zum Thema Medien und die Öffentlichkeitsarbeit wird ausgebaut.

Das Projekt *„Drachenflieger“* für das die Fördermittel *„KIPS“* bereit stehen, wird weiter ausgebaut. Ebenso wird die Netzwerkarbeit ausgebaut und eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kreis Kleve erstellt.

Goch, im März 2023

Anlage: Dokumentation zur Beratung von Menschen mit Suchtproblemen und ALG II (nach § 16a Nr. 2 SGB II)



Von den 281 Unterzeichnern der Kreiserklärung im Jahr 2022 bezogen insgesamt 42 Menschen SGB II – Leistungen (14,95%). Die Dokumentation der Empfänger von SGB II-Leistungen liegt in der Suchtberatungsstelle zur Einsicht vor.